



laß mich nicht zuschanden werden.

Denn keiner wird zuschanden, der auf dich harret.

Herr, zeige mir deine Wege  
und lehre mich deine Steige!

Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich!

Denn du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich auf dich.

Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte,  
die von Ewigkeit her gewesen sind.

Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend  
und meiner Übertretungen,

gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit,  
HERR, um deiner Güte willen!

Der Herr ist gut und gerecht,  
darum weist er Sündern den Weg.

Die Wege des Herrn sind lauter Güte und Treue  
für alle, die seinen Bund und seine Gebote halten.

Um deines Namens willen, Herr,  
vergib mir meine Schuld, die so groß ist!

Bewahre meine Seele und errette mich;

laß mich nicht zuschanden werden, denn ich traue auf dich!

**Ehr' sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im  
Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.**

### **Eingangsgebet:**

Du, Gott der Liebe und des Lebens, Du erweist uns deine Liebe zu uns täglich neu. Durch Dein gutes Wort hören wir immer wieder, dass Du uns frei machst von Schuld und schlechtem Gewissen zu einem Leben in Freiheit. Du bist barmherzig und gnädig, dafür danken wir Dir! Weil Du uns frei sprichst, können wir auch uns und anderen vergeben. Denn Deine Gnade reicht so weit der Himmel ist und Deine Barmherzigkeit so weit die Wolken gehen. Amen.

### **Das Evangelium für den heutigen Sonntag steht bei Johannes im 3. Kapitel, die Verse 14-21:**

Jesus sprach zu Nikodemus: 14 Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, 15 damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. **16 Denn also hat Gott die Welt**

**geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.** 17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. 18 Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er glaubt nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes. 19 Das ist aber das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse. 20 Wer Böses tut, der hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. 21 Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zu dem Licht, damit offenbar wird, dass seine Werke in Gott getan sind. **„Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.“ (Psalm 119,105).**

### **Predigtgedanken zu Gottes großer Barmherzigkeit und Vergebungsbereitschaft anhand von Psalm 25:**

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn,

wer die Wahl hat, hat die Qual. Vielleicht denken manche von Euch heute anlässlich der Bürgermeisterwahlen auch so. Es gibt mehrere Kandidaten, die ich sympathisch und kompetent finde. Welchen soll ich also wählen? Bei anderen Wahlen dachte ich schon einmal anders: Ich tue mir jetzt schwer, wen ich wählen soll, es haben doch alle Kandidaten Dreck am Stecken und keiner kann mich mit seinem Programm überzeugen!

Nun, wie dem auch sei: Eine Qual der Wahl hatte Gott nicht. Er hat ganz eindeutig gewählt. Er hat seine Wahl getroffen: nämlich uns Menschen. Er hat sich auf uns eingelassen und sich in alttestamentlichen Zeiten ein Volk erwählt, sein Volk Israel. Und durch seinen Sohn Jesus Christus hat Gott seine Wahl nicht mehr auf die Glieder eines einzelnen Volkes beschränkt, sondern auf alle Menschen ausgedehnt. Jesus sagte zu seinen Jüngern: **„Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt, damit, wenn ihr den Vater bittet in meinem Namen, er's euch gebe. Joh 15,16.**

Gott hat also gewählt. Aber nicht weil wir alle so kompetent und gut wären. Nein, jeder hat doch so seine Schwachstellen im Leben und lädt auch Schuld auf sich. Die Bibel nennt das ganz ungeschminkt beim

Namen und sagt: **Wir sind allesamt Sünder und mangeln des Ruhmes, den wir bei Gott haben sollten.** (Paulus nach Röm.3,23)

So erging es auch dem großen König David. Der hatte einiges an Dreck am Stecken. Deutlich wird das nicht nur in den biblischen Geschichten, sondern auch in den Psalmen, die uns von David überliefert sind. Darin ringt er immer wieder um Vergebung vor Gott, wie in dem bekannten Bußpsalm 51: **Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. ...**

Auch in Psalm 25, der dem heutigen Sonntag seinen Namen gegeben hat, ist das so. David fleht Gott an: **Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Übertretungen, gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, HERR, um deiner Güte willen!** Ps 25,7

Psalm 25 ist nun so etwas wie das ABC des Glaubens und eine Schule des Gebets. Der Psalm ist in einer besonderen kunstvollen Form geschrieben (e. sog. Akrostichon), bei der jeder Vers der Reihe nach mit dem Buchstaben des Alphabetes beginnt, Vers 1 mit A, Vers 2 mit B usw. Psalm 25 buchstabiert nun durch, wie Gott Vergebung bewirkt. Und die hatte David wirklich nötig, wie wir an seiner dreifachen Bitte erkennen, in der er seine **Vergangenheit**, seine **Gegenwart** und seine **Zukunft** vor Gott bringt und sie in Gottes Hand legt. Da ist **erstens** die Bitte und das Bekenntnis mit Blick auf die **Vergangenheit**. David bittet: **„Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend“**, und: **„Vergib mir meine Schuld, die so groß ist“**. David lebte viele Jahre seiner Jugend als eine Art Bandenchef in der Steinwüste im südlichen Judäa. Er hauste zusammen mit seinen Kumpanen in Höhlen. Sie verdienten ihren Lebensunterhalt als privater Sicherheitsdienst – aber heute würden wir sagen, er war ein Schutzgeld-Erpresser. Die Bibel berichtet sehr offen und nüchtern, dass es dabei manche Leiche gab. Noch im Alter hat David selbstkritisch davon geredet, dass an seinen Händen Blut klebt von den vielen Kämpfen, in die er verwickelt war. Es waren blutige Sünden, die Davids Jugend überschatteten. Es gehörte nun viel Mut und Gottvertrauen dazu, angesichts solcher Vergehen um Vergebung zu bitten. David bittet deshalb: **„Gedenke meiner nach deiner Barmherzigkeit, Herr, um deiner Güte willen!“** Und er bekennt zuversichtlich: **„Der Herr ist gut und gerecht.“** Mit **„gerecht“** meinte David nicht die *vergeltende* Gerechtigkeit des Gesetzes, sondern die *vergebende* Gerechtigkeit Gottes, die er dem Glaubenden zurechnet.

Auch wir dürfen im Vertrauen auf unsern Herrn Jesus Christus unsere Verfehlungen vor ihn bringen und zuversichtlich wie David bekennen: **„Der Herr ist gut und gerecht.“** Das heißt: Er *macht* mich gerecht, er rechtfertigt mich, weil er sich für mich am Kreuz hingegeben hat.

**Zweitens** ist da Davids Bitte mit Blick auf die **Gegenwart**. David bittet: **„Lass mich nicht zuschanden werden**, dass meine Feinde nicht frohlocken über mich.“ Mehrmals zog der jähzornige König Saul mit seinen Soldaten aus, um David zu suchen und zu töten. Saul war rasend vor Eifersucht, weil er immer deutlicher spürte, dass dieser Hirtenjunge aus Bethlehem ihm auf dem Thron folgen würde und nicht sein eigener Sohn. Mehrmals befand David sich in unmittelbarer Lebensgefahr. Da wird sein Herz bis zum Hals geschlagen haben, und da hat er dann zu Gott gefleht: **„Lass mich nicht zuschanden werden!“** Zugleich bekennt er zuversichtlich: **„Keiner wird zuschanden, der auf dich harret.“**

Auch uns schlägt manchmal das Herz bis zum Hals, z.B. wenn wir im Wartezimmer eines Arztes sitzen in Erwartung einer Diagnose. Da ist es dann gut, wenn wir wie David ein Stoßgebet zum Himmel schicken: **„Lass mich nicht zuschanden werden!“** Da ist es dann gut, wenn wir uns auf Gottes Zusage besinnen und vertrauensvoll wie David bekennen: **„Keiner wird zuschanden, der auf dich harret.“** Deshalb lasst uns im Hier und Jetzt, in der Gegenwart, nach dem auszustrecken, der uns dann gerade in solch einer Situation Halt geben kann, der treue und barmherzige Gott.

**Drittens** ist da Davids Bitte mit Blick auf die **Zukunft**. David bittet: **„Herr, zeige mir deine Wege und lehre mich deine Steige!“** Zwar war er schon als Hirtenjunge heimlich durch Samuel zum König gesalbt worden, aber in der Verfolgungszeit konnte er sich beim besten Willen nicht vorstellen, wie sein Königtum Wirklichkeit werden sollte. Also bat David Gott, ihn Schritt für Schritt zu führen. David verlangte nicht von Gott, dass er ihm einen großen Lebensplan offenbart, er wollte lediglich Tag für Tag von ihm geleitet werden. Und er war zuversichtlich, dass Gott das auch tun würde. Er bekennt: **„Du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich auf dich.“** Diese Hoffnung wurde nicht enttäuscht. Mit 40 Jahren wurde David dann auch König, wie Gott es ihm verheißten hatte. Nun tun wir uns angesichts der großen Planungsunsicherheit in den Coronakrise auch schwer mit der Zukunft. Wie schwierig ist es gerade jetzt für viele Jugendliche, ihren Weg zu sehen und sich zu trauen, Pläne zu schmieden. Deshalb ist es gerade momentan so wichtig, Gott immer

wieder um Wegweisung zu bitten: „Herr zeige mir *deine* Wege und lehre mich *deine* Steige!“ Es kann ja sein, dass *meine* Pläne Gott nicht gefallen oder dass er etwas anderes, Besseres für mich im Sinn hat. Glauben heißt deshalb für mich auch bereit sein, sich von Gott (und nicht nur von Corona!) einen Strich durch die eigenen Pläne machen zu lassen – und zwar im Vertrauen darauf, dass das nicht falsch, sondern hilfreich ist: „Du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich auf dich.“ So vertraue ich darauf, dass Gott mir Schritt für Schritt einen guten Weg durchs Leben zeigt. Und ich vertraue darauf, dass dieser Weg an das herrliche Ziel führt, dass er mir bereits mit meiner Taufe zugesagt hat: „Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden“ (Markus 16,16).

**Schluss:** In all den Worten des 25. Psalms spiegelt sich Davids Vertrauen auf Gottes große Barmherzigkeit wider. Ja er ruft Gott an, sich doch seiner göttlichen Eigenschaft der Barmherzigkeit wieder zu erinnern: **Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von Ewigkeit her gewesen sind.** Vertrauen doch auch wir darauf, dass Gott es auch bei uns so macht wie einst bei David, der bereits als Hirtenjunge zum König gesalbt wurde und dann, nach abenteuerlichen Wegen unter Gottes vergebender Barmherzigkeit und Führung, zu königlichem Glanz gelangte. **Und „der Friede, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren!“ (Phil 4,7). Amen.**

**Fürbittengebet:** *Wir wollen Fürbitte halten:*

Gott, unser HERR, barmherzig und gnädig bist du, geduldig und von großer Güte. Du handelst nicht mit uns nach unseren Sünden, sondern erbarmst dich über uns, wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmt.

Dafür danken wir dir von Herzen und bringen vor Dich, was uns bewegt:

So denken wir vor dir an alle, die in diesen Tagen oder seit Monaten und Jahren an Leib und Seele erkrankt sind. Schenke du ihnen Heilung oder zumindest Linderung ihrer Schmerzen und Qualen.

Vor dir denken wir an alle, die um einen geliebten Menschen trauern. Wir denken heute besonders an Frau Friederike Zimmermann, die am 21. Feber 2021 im 93. Lebensjahr verstarb, und an ihre Angehörigen. Nimm die Verstorbene auf in dein Reich und nimm dich ihrer Liebsten an.

Vor dir denken wir an alle, die getauft sind und zu deiner Kirche gehören. Schenke, dass sie sich ihrer Berufung bewusst sind und nach ihr leben. Gib ihnen Augen, die sehen, und Ohren, die hören, einen Mund, der zur rechten Zeit redet und schweigt, und Hände, die helfen. Dir, dem Sohn, sei mit dem Vater im Heiligen Geist Lob, Dank und Anbetung, jetzt und allezeit.

**Wir beten weiter mit den Worten Jesu:**

Vater unser im Himmel ...

**Sendung und Segen:** *Geht hin im Frieden des Herrn:*

Der Herr segne Dich und behüte Dich

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich

Und gebe Dir Frieden. Amen

### **Abkündigungen**

+ **Verstorben ist** im 93. Lj. und kirchlich beerdigt wurde **Frau Friederike Zimmermann** aus Podlanig. „Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele. Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!“ (Psalm 121, 7-8).

+ Herzliche Einladung zu den **nächsten Gottesdiensten** am Sonntag Okuli, den 7.3.2021

**Schneerosenkirche Hermagor 9.00 Uhr**

**Bethaus Watschig 10.30**, parallel dazu Kinderstunde im Pfarrsaal

Der **neue Pfarrbrief** ist dann fertig und liegt für alle Pfarrbriefausträger zum Austragen bereit!

+ Die **Bibelstunde** findet am Mittwoch, den **3.2. um 18.30 Uhr** im Missionshaus in Hermagor, Major Trojerweg 1, statt.

**Einen gesegneten Sonntag**

**wünscht Euch**

**Euer Pfr. Reinhard Ambrosch**

**Kontakt:** Evang. Pfarrgemeinde Hermagor – Watschig

Tel: 04282/ 2135; 0699 188 77 220;

[evang.hermagor@gmx.at](mailto:evang.hermagor@gmx.at)